



Hat bereits zwei Mal geklappt: Die Alemannia hofft, dass man gemeinsam mit den Fans dem heftigen Winter heute wieder ein Schnippchen schlagen kann. Archivfoto: Andreas Steindl

Schneeräumen hilft gegen Kater

Alemannia Aachen hofft vor dem Samstagsspiel gegen Rot-Weiß Oberhausen einmal mehr auf die Unterstützung der Fans. Der letzte Sieg der Gäste am Tivoli liegt immerhin schon 49 Jahre zurück.

VON HANS-PETER LEISTEN

Aachen. Wirklich gefährdet ist das Fußballspiel von Alemannia Aachen gegen Rot-Weiß Oberhausen am Samstag nicht – trotz des erneuten heftigen Wintereinbruchs. Damit aber wirklich um 13 Uhr angepöfeln werden kann, hoffen die Platzwarte wieder auf Unterstützung durch der Fans. Bereits zwei Mal haben diese zur Schaufel gegriffen, um das Spielfeld von Schnee zu befreien. Auch die unteren 15 Reihen der Sitzplatztribünen sind von der weißen Pracht betroffen und müssten freigekehrt werden.

Daher appelliert die Alemannia an alle Fans, am heutigen Freitag um 8 Uhr gemeinsam mit den Platzwarten Paul Claßen und Horst Krause am Tivoli in die Hände zu spucken und dann die Schneeschaufeln zu aktivieren. Ziemlich zuverlässigen Gerüchten

zufolge soll für ein Katerfrühstück gesorgt sein. Mal sehen, ob sich die Mannschaft auch etwas einfallen lässt...

Karten für die Partie gibt es selbstverständlich noch: Bis gestern wurden knapp 18 000 Tickets verkauft. Auch wenn nur 19 000 Zuschauer kommen sollten, findet Alemannia-Trainer Michael Krüger dies „gigantisch, unglaublich, Weltklasse“ (Sport Seite 9) Heute gibt es noch Karten für alle Bereiche in den Vorverkaufsstellen. Und morgen sind ab 10.30 Uhr die Tageskassen geöffnet.

Ein Superlativ hat die Partie jedenfalls zu bieten: Mit dem Spiel am Samstag überholt Oberhausen Rot-Weiß Essen und ist mit 36 Meisterschaftsspielen auf dem Tivoli alleiniger Rekord-Gegner der Alemannia. Die Statistik spricht für die Schwarz-Gelben: Von den bisherigen 35 Partien in Aachen gewannen die Rot-Weißen

nur zwei bei 22 Siegen der Alemannia. Der letzte Oberhausener Sieg am Tivoli datiert vom 21. Januar 1951. Das letzte Heimspiel



an einem Karnevalssamstag gewann die Alemannia am 17. Februar 2007 mit 1:0. Gegner war der FC Bayern München...

Für einen nachdenklichen Zwischentönen in den fußballerisch-närrischen Gesängen der Verein Sportler für Organspende. Die Alemannia bietet dem Verein beim Spiel ein Forum, um mit einer Informationskampagne die Bereitschaft zur Organspende zu erhöhen. Organspendeausweise können kostenlos per E-Mail be-

stellt (kontakt@vso.de) oder beim Infotelefon Organspende unter ☎ 0800-9040400 gebührenfrei angefordert werden.

Nicht nur wegen des Wetters empfiehlt sich der Einstieg in den Bus – der bekanntlich für Inhaber einer Eintrittskarte frei ist. Aus dem Stadtgebiet und ab Bushof ist der C-Shuttle zwischen Bushof, Haltestelle 4, und der Haltestelle Sportpark Soers unterwegs. Er verstärkt die Abfahrtszeiten der Linie 51 und 151. Ab Hauptbahnhof, Haltestelle 2, fahren die Linien 1, 11, 14, 21, 44, 46 und SB 63 und der City-Shuttle im 10-Minuten-Takt zum Bushof. Von dort geht es mit der Linie 51 oder dem C-Shuttle von Haltestelle 4 bis zum Sportpark Soers. Nach Ende des Spiels setzt die Aseag zusätzliche Gelenkbusse ein, die die Fans nach Hause bringen: ab 14.30 Uhr ab den Haltestellen Sportpark Soers in Richtung Innenstadt.

GASTKOMMENTAR

Unbeschwert Karneval feiern

Als Präsident des Ausschusses Aachener Karneval (AAK) bitte ich auch im Namen des Gesamtvorstandes dringend, wieder das in den Vordergrund zu stellen, auf das wir seit Monaten hinarbeiten und worauf wir uns seit Wochen freuen, nämlich in den kommenden Tagen unbeschwert Karneval zu feiern.

Kritik zu üben ist das Eine, jemandem mit empfindlichem Übel zu drohen, ist aber eine Handlungsweise, die nicht von dem Recht auf Meinungsfreiheit gedeckt ist und dort ihre Schranken findet. Ein derartiges Verhalten dient nicht der Pflege unseres wunderbaren Brauchtums, sondern führt vielmehr zu einer Eskalation, die dem Kulturgut Karneval nicht dient.

Der AAK hat als Dachorganisation aller angeschlossenen Aachener Karnevalsvereine die Pflicht, seine Mitgliedsvereine vor über sachliche Kritik hinausgehende Angriffe zu schützen. Diese Pflicht gilt für alle Veranstaltungen des AAK, zu denen insbesondere der Rosenmontagszug gehört. Nicht nur für die Sicherheit der Zuschauer, sondern auch für diejenige aller Teilneh-



Willem Lürken
Präsident Ausschuss Aachener Karneval

mer fühlen wir uns verantwortlich. Aus dieser Verantwortung heraus können und werden wir nicht akzeptieren, dass einer unserer Mitgliedsvereine „Angst“ hat, an unserem Rosenmontagszug teilzunehmen und damit den Höhepunkt einer Karnevalssession unbeschwert zu genießen. Um die Sicherheit aller Zugteilnehmer und insbesondere auch diejenige des AKV zu gewährleisten, werden wir die Sicherheitskräfte anweisen, bei den ersten Anzeichen einer irgendwie gearteten Gewaltanwendung einzuschreiten und notfalls ein Platzverbot zu erteilen.

Deswegen mein dringender Appell: Feiert nicht nur selbst fröhlich Karneval, sondern räumt dieses Recht auch anderen ein. Denkt daran, dass Karneval ein lustiges Spiel ist, das wir alle ehrenamtlich betreiben und das Freude bereiten soll.



Tivoli: Neue Rettungswege ausgeschildert

Leicht verwundert reagierten Anwohner in der Soers über neue Beschilderungen für Rettungsfahrzeuge. Nach Aussage der Stadt sind diese in Absprache mit Polizei und Alemannia aufgestellt worden. Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes für den neuen Tivoli seien Anfahrts- und Abfahrtswege für Einsatzfahr-

zeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes festgelegt worden, die bei Großschadensereignissen auf dem Tivoli einen möglichst schnellen, behinderungsfreien und geordneten Verkehr der Einsatzfahrzeuge ermöglichen sollen, teilte das städtische Presseamt mit.

Foto: Michael Jaspers

Die „Zugvögel“ haben gute Perspektiven

Guido Diefenthal als Präsident bestätigt. Vorstand bleibt jetzt zwei Jahre. Saison beginnt Ende Februar.

Aachen. Neue Vorstandsmitglieder, neue Jugendabteilung, neue Beitragssätze: Ins Jahr eins nach seinem hundertjährigen Bestehen ist der Radsportclub Zugvogel Aachen mit guten Perspektiven gestartet. Bei der Jahresversammlung freute sich Präsident Guido Diefenthal, drei der fünf Nachwuchsfahrer zu begrüßen. Sie bilden ab dieser Saison die Juniorenmannschaft (U 15 und U 19) des Zugvogel. Zur Zeit wird der Rennplan erstellt.

„Es wird ein schwerer Start“, sagt Guido Diefenthal. „Unsere Kids fahren mit 13 in der Klasse bis 15 Jahre, und in dem Alter machen zwei Jahre viel aus.“

Umso bedeutsamer ist die positive Grundeinstellung zur Nachwuchsarbeit, die der Verein bei den Wahlen zum Ausdruck brachte. Mit Björn Müller und Michael Eichler bestimmten die Zugvögel gleich zwei Jugendwarte.

Deren Aufgabe ist es, regelmäßig mit den Jugendlichen zu trainieren und sie auf die Straßenrennen vorzubereiten. Beide bringen gute Voraussetzungen für die Aufgabe mit: Björn Müller war Trainer im Landesverband. Michael Eichler war selbst als Jugendfahrer im Zugvogel aktiv, sein Vater Mico war in den 1970er Jahren Jugendtrainer. Bei den Amateur- und Seniorenfahrern bleiben die Zugvö-

gel ihrem eingeschlagenen Kurs treu: Es fahren die eigenen Leute, der Verein wirbt nicht um ambitionierte Externe.

Zur Rennmannschaft gehören in dieser Saison Thomas Bontenackels (A-Fahrer), Martin Neffgen und Stephan Janiel (C-Fahrer) sowie in der Seniorenklasse Mario Lisok, Harald Sodi, Norbert Asselhofen, Josef Meisen, Günter Corsten, Andreas Schruff und Carol Weinand. Für sie beginnt Ende Februar die Saison mit Rennen in Belgien.

Die Versammlung beschloss, künftig den Vorstand nur noch alle zwei Jahre statt jährlich zu wählen. Rund um die Beiträge be-

schlossen die Mitglieder auch einige Veränderungen: Neu sind Familien- und Jugendbeiträge, die unter dem bisherigen Satz liegen. Angehoben werden musste der Beitrag der aktiven Fahrer, der unter anderem eine Versicherung für Vereinsausfahrten und Rennen beinhaltet. Außerdem unterscheidet der Verein künftig nach aktiven und inaktiven Mitgliedern und Förderern – deren Zahl ständig steigt.

Die Vorstandswahl, geleitet von Helmut Meyer, brachte folgende Ergebnisse: Guido Diefenthal bleibt Präsident. Neu im Amt als erster Stellvertreter ist Günter Corsten, Wilfried Driessen ist zweiter Stellvertreter. Oliver Kaldenbach wurde als Geschäftsführer bestätigt, ebenso Kassenwart Franz Kirch, Kassierer Leo Klems und Schriftführerin Gerda Henneken. Weitere Ämter wurden besetzt: Pressewart Norbert Asselhofen, Zeugwart Carol Weinand, Fahrwart Harald Sodi. Dem Sportausschuss gehören an: Herbert Hammers, Guido Effenberg, Martin Neffgen und Peter Driessen.

Guido Diefenthal hob hervor: „Wir legen viel Wert auf die Erfahrung und das Wissen der Älteren, und die Jungen geben uns eine Perspektive.“ So prägen vor allem an den Wochenenden immer mehr Radrennfahrer im rot-grünen Vereinsstrikt das Landschaftsbild im Dreiländereck. In Lichtenbusch und Vaals starten die Zugvögel ihre Ausfahrten, die Jugendmannschaft trainiert ebenfalls zweimal pro Woche.



Nicht nur beim Rennen rund um Dom und Rathaus aktiv: Der Radsportclub Zugvogel hat gute Perspektiven. Als Präsident wurde jetzt Guido Diefenthal bestätigt. Archiv-Foto: Martin Ratajczak

Die geheimnisvolle Welt der erotischen Literatur

„Der duftende Garten des Orients“ im Theater K

ALEXANDER BARTH

Aachen. Nicht weniger als dreitausend Jahre Liebe und Erotik als Motiv in der orientalischen Kultur – aus einem schier unerschöpflichen Fundus an Lyrik und Prosa bediente sich Suleman Taufiq für sein Programm „Der duftende Garten des Orients“. Unzählige Metaphern, Redewendungen und bildliche Erzählungen begegneten dem „Öcher Araber“, wie er selber schmunzelnd feststellt, in den vergangenen Jahren in seinem Leben als Schriftsteller, Herausgeber und Liebhaber von Literatur seiner alten Heimat.

„Viele Leute sehen die arabische Kultur geprägt von Verboten und Tabus, doch das war nicht immer so“, erzählt der gebürtige Libanese, der seit 37 Jahren in Aachen lebt. Vielmehr habe die wortgewaltige wie anschauliche Sprache von Liebe und offener Sexualität seit jeher eine große Tradition, vom frühzeitlichen Gilgamesch-Epos aus der vorchristlichen Ära bis in die heutige Zeit.

Motive wie Verlangen, Maßlosigkeit und die Unwägbarkeiten von Liebe und Sexualität finden sich in den alten wie zeitgenössischen Texten wieder, die zum Teil

von Suleman Taufiq erstmals überhaupt übersetzt wurden. So sprachten und schrieben etwa auch Frauen offen über ihre sexuellen Gedanken und die eigene Körperlichkeit. Erst mit den festen Regeln der Religionen wurden dieser Tradition Grenzen gesetzt. „Unter heutigen Gesichtspunkten würden einige Schriften durchaus als heftigst pornographisch durchgehen“, zwinkert Taufiq, der bei seinem szenischen Ausflug in das sinnliche Arabien von zahlreichen Ensemblemitgliedern des Theater K unterstützt wird. Und das ganz ohne den Einsatz von „echter“ nackter Haut – weniger ist schließlich mehr. „Alles geschieht im Kopf“, sagt Suleman Taufiq. Begleitet wird der Abend durch die Ausstellung mit Arbeiten von Roland Mertens im Foyer Rouge.

Szenische Lesung im Theater K

Der duftende Garten des Orients: Eine szenische Lesung mit lyrischen Texten und orientalischem Aphrodisischen Köstlichkeiten Mittwoch, 17. Februar, (20 Uhr) im Theater K.